

Neuigkeiten und Entdeckungen

008 / 013

Ein junges 3-Frauen-Büro gewinnt den renommierten Foundation Award. Architektur trifft auf Unendlichkeit im Film, das Schweizerische Architekturmuseum feiert die Lust an der Dichte. Und eine Meldung in eigener Sache: Nach dem Redesign unserer Erscheinung auf Papier folgt die Erneuerung unseres digitalen Auftritts.

DFAB House im Nest der Empa

078 / 086

Das Nest der Empa ist Inkubator und Labor für neue Ideen im Bauwesen. Einer dieser Trends ist das digitale Bauen, wobei sich heute lediglich die Planung bereits vollständig in digitalen Welten bewegt. Die Fertigung hingegen ist noch nicht so weit. Das neueste Modul im Nest haben Computer berechnet und Roboter gebaut. Ende Februar verliessen die letzten Handwerker und Roboter die Baustelle, die neuen Bewohner ziehen bald ein. Ein experimenteller Blick in die Zukunft des Bauens.

Material Stein

100 / 111

Der Stein steht für Beständigkeit und Langlebigkeit. Doch das mineralische Material bietet auch ungeahnte Gestaltungsmöglichkeiten für Gebäude und Ausstattungen. Diese Möglichkeiten unterscheiden sich, ob es sich um das natürliche Material aus dem Steinbruch handelt oder um den künstlich erstellten Beton.

Thema Komfort und Genuss

112 / 125

Der Mensch ist ein sinnliches Wesen, und er nimmt den Raum mit allen Sinnen wahr. Architektur soll ihm Komfort und Genuss bieten und ihn bei seiner Lebensführung unterstützen. Dabei spielt Ergonomie ebenso eine Rolle wie die Nutzung von Licht und die Beschaffenheit von Oberflächen. In der Architektur treffen all diese Aspekte zusammen.

#2
2019

CHF 14.-
www.modulor.ch
info@modulor.ch

HÜLLE UND PROZESS

014 / 072

MODULØR



neuen Idee des Bauens führt. Hintergrund jeder theoretischen Annahme bildet dabei aber immer die Praxis des Wohnungsbaus in der Gegenwart und Vergangenheit.

Architektur soll wieder für breite Bevölkerungsschichten verständlich werden; dies nicht nur im Gebrauch, also im Innern der eigenen Wohnung, sondern auch im Äusseren, also im Stadtbild. Zieht man einen Vergleich zur Musiktheorie bei, soll der Unterschied zwischen E- und U-Musik überwunden werden. Denn was in der Musik niemanden nachhaltig zu stören vermag – kann man doch einfach wegschalten – ist in der Architektur verhängnisvoll: der gebauten Umwelt kann sich niemand entziehen. Weder kann der Architekturkenner die Zerstörung seiner Lebenswelt durch eine immer anspruchsloser werdende Architekturproduktion übersehen, noch findet der Laie immer Zugang zu den in Fachkreisen geschätzten Architekturen.

Getragen von einer gewissen Sorge um die zeitgenössische Architektur des Wohnungsbaus, an deren Nachhaltig- und Dauerhaftigkeit (trotz aller Bemühungen in den technischen Disziplinen) gezweifelt werden muss, wird der Versuch unternommen, einer kaum mehr hinterfragten Moderne und ihrer Modetrends eine dauerhafte, unspektakuläre, regionalistische und von Traditionen geprägte Architektur entgegenzusetzen. Denn in der Geschichte des Wohnungsbaus zeigt sich, dass reformerische Ansätze meist zu längeren Lebenszyklen führten. Somit wird, was auf den ersten Blick konservativ erscheinen mag, zu einer fortschrittlichen und im besten Sinne modernen Haltung.

Bodenschatz

FÜR DYNAMISCHE BEDÜRFNISSE

Eine Badaccessoire-Linie, die sich ganz den Bedürfnissen eines jeden anpasst. Eine offene Hand diente als Inspiration für den Basiswandhalter, der sich mit unzähligen Elementen kombinieren lässt. Aufsätze für Zahngläser, ein Schmuckbaum oder eine Seifenschale gehören zur Produktfamilie „Liv“, die in Zusammenarbeit mit dem Studio Vetica entstanden ist. Die verschiedenen Bestandteile machen es möglich, jederzeit auf die eigenen Bedürfnisse reagieren zu können, wenn diese sich verändern. So bleibt das Bad organisiert, und die individuellen Rituale können hindernisfrei gepflegt werden. Neben der rein funktionalen Ebene bietet „Liv“ jedoch auch formal schöne Elemente: Die abgerundeten Kanten des Zinkdruckgusses verleihen der Kollektion eine zurückhaltende und dennoch elegante Ästhetik.

bodenschatz.ch

